



Prüfungsvorbereitung

Facharztprüfung Allgemeinmedizin

Seminarunterlage

Dr. med. Robin John

Einstieg: Was erwarten Sie?

Sammlung als Tafelbild / Whiteboard

Themen, die Sorge
machen

Prüfungsformat und Ablauf

Medizinische
Unsicherheiten

Sozialrecht / Verordnung /
Abrechnung

Praxisorganisation

Kommunikation im
Prüfungsfall

Ziel: Erwartungen sichtbar machen – und am Ende darauf zurückkommen.

Formalitäten der Prüfung

- In der Regel drei Prüferinnen/Prüfer und eine protokollierende Person.
- Jede prüfende Person prüft meist etwa 10–15 Minuten.
- Ergebnis: bestanden oder nicht bestanden.
- Das Gespräch wird aufgezeichnet; bei regulärem Ablauf wird die Aufzeichnung später gelöscht.
- Zusätzlich wird schriftlich protokolliert.
- In Sachsen-Anhalt traditionell zu Beginn: Wünsche und Vorstellungen nach der Prüfung.

Was erwarten die Prüfer?

Ist der Prüfling in der Lage, selbstständig eine hausärztliche Praxis zu führen?

medizinisch-
inhaltlich

organisatorisch

sozialrechtlich

abrechnungstech-
nisch

kommunikativ

Die Prüfung umfasst deutlich mehr als die Kenntnis einzelner Krankheitsbilder.

Nicht nur Krankheitsbilder: hausärztliche Handlungsfähigkeit

- Diagnosen aufzählen
- Leitlinienwissen reproduzieren
- Spezialwissen zeigen
- Differenzialdiagnosen sammeln
- Gefährliches erkennen und priorisieren
- abwartendes Offenhalten begründen
- sinnvolle Diagnostik und Therapie wählen
- Überweisung / Einweisung nachvollziehbar begründen
- eigene Grenzen realistisch einschätzen

Allgemeine Tipps für die mündliche Prüfung

- Wenn eine Frage nicht verstanden wurde: nachfragen.
- Bei unklarer Rolle klären: Prüferfrage oder Pseudopatient im Fall?
- Laut denken – aber strukturiert.
- Die Basics verbalisieren; oft ist die Antwort einfacher als gedacht.
- Nicht in Spezialwissen flüchten, wenn die Grundlage gefragt ist.
- Pragmatisch antworten: „In der Praxis würde ich zunächst ...“

Typische Stolpersteine

Ungünstig:

- „Da müsste ich irgendwo nachgucken.“
- „Das machen die MFAs an der Anmeldung.“
- „Damit hatte ich in der Weiterbildung nichts zu tun.“
- rechthaberisches Auftreten
- ausweichende Antworten ohne Entscheidung

Besser:

- Verantwortung übernehmen.
- Unsicherheit strukturiert benennen.
- nächsten sinnvollen Schritt formulieren.
- Praxisorganisation mitdenken.
- Rücksprache ja – aber nicht Verantwortung abgeben.

Wenn Prüfer weiter nachbohren

Wenn die prüfende Person weiterfragt, fehlt meistens ein bestimmtes Detail.

„Ich habe den Eindruck, die wesentlichen Punkte genannt zu haben. Suchen Sie noch ein bestimmtes Detail?“

„Geht es Ihnen eher um die medizinische Entscheidung, die Organisation in der Praxis oder die sozialrechtliche Seite?“

Hands-on: Prüfungssituationen üben

- Fallvignette mit Pseudopatientin/Pseudopatient
- organisatorische Praxisfrage
- sozialrechtliche oder verordnungsbezogene Frage
- schwierige Kommunikationssituation
- Nachbohren durch Prüfer: ruhig und strukturiert bleiben
- Kurzantwort trainieren: Was ist die erste Maßnahme?

Ziel: prüfungstauglich antworten – nicht alles wissen.